

# Liechtensteiner Volksblatt

**Bezugspreise:** Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988



**Organ für amtliche Rundmachungen**

**Anzeigenpreise:** die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame  
 Inland . . . . . 8 Rp. 21 Rp.  
 Angrenz. Rheintal (Sargans bis Senwald) 10 Rp. 23 Rp.  
 Uebrig Schweiz . . . . . 11 Rp. 25 Rp.  
 Ausland . . . . . 13 Rp. 29 Rp.



**Anzeigenannahme für das Inland:**  
 Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43  
 Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:  
 Schweizer Annoncen A.-G.  
 St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

## Die Geburtstagsfeier Seiner Durchlaucht des Landesfürsten

Die Geburtstagsfeier zu Ehren Seiner Durchlaucht des Landesfürsten wurde am Sonntagabend wieder zu einer imposanten und eindrucksvollen Kundgebung. Trotz des zweifelhaften Wetters hielt der gewaltige Zustrom von Fahrzeugen bis kurz vor 20.00 Uhr an, nachdem am Feste Maria Himmelfahrt tiefliegende Nebel und starker Regen eine Verschiebung auf den Sonntagabend notwendig gemacht hatte. Kurz nach 20.00 Uhr formierte sich beim Rathaus ein großer Zug, an dessen Spitze Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus dem ganzen Lande mit Fackeln, Fahnen und Trommlern marschierten. Es folgten Trachtengruppen aus allen Gemeinden des Landes und den Schluß bildeten die Vaduzer Ortsvereine, so die Harmoniemusik, der MGV Sängerbund, der Trachtenchor und die Kirchenchöre von Vaduz und Ebenholz. Der Zug bewegte sich Richtung Regierungsgebäude zum Marktplatz und dichte Zuschauerspaliiere säumten die Straßen. Auf dem Balkon des Regierungsgebäudes hatte die fürstliche Familie Platz genommen, als der Festzug vorbeidefilte. Auf dem Marktplatz bildeten die Fackelträger von der Aeulestraße bis zum Neubau der Realschule Spalier, als Seine Durchlaucht in Begleitung zahlreicher Mitglieder des hochfürstlichen Hauses den Festplatz betrat und sich unter Hochrufen und Beifall der Tausende auf den mit dem Wappen des fürstlichen Hauses geschmückten Balkon des neuen Realschulgebäudes begab.

Schon vor Beginn des Festprogramms grüßten von den Höhen der Berge zahlreiche Höhenfeuer, die von der Mittagsspitze bis Gafadura brannten. Weit in das Rheintal war auch die brennende Krone in den Triesner Heubergen sichtbar. Nicht weniger imposant war der Fackelzug von Pfadfindern durch den Fürstensteig. In den Rahmen dieser herrlichen Feuerkulisse war das Festprogramm auf dem Marktplatz gestellt, das von der Harmoniemusik Vaduz mit dem Liechtensteiner-Marsch von Fürstl. Musikdirektor Adolf Büchel eröffnet wurde. Zum ersten Male hatten sich die Vaduzer Vereine, so die Harmoniemusik, der MGV Sängerbund, die Kirchenchöre von Vaduz und Ebenholz, der Trachtenchor und ein Kinderchor zu Gesamtdarbietungen entschlossen. So waren auf der Bühne mit dem stattlichen Musikkorps weit über 100 Sängerinnen und Sänger versammelt, als Kapellmeister Wilhelm Stärk, in dessen Händen die Leitung des Festprogramms lag, den Taktstock hob. Mit den zwei Gesamtdarbietungen „Hymnus“ von Walther Meier-Fichter und der Uraufführung des Werkes von Kapellmeister Wilhelm Stärk „Zum Fest der Heimat“ erhielt das musikalische und gesangliche Programm einen feierlichen Charakter. Vor allem die Uraufführung wurde mit großem Beifall aufgenommen und damit einem neuen Werk von Kapellmeister Wilhelm Stärk die verdiente Anerkennung entgegengebracht, der nicht nur für den Hymnus eine Instrumentalbesetzung geschrieben hatte, sondern dem Text „Zum Fest der Heimat“ eine Melodie schenkte, die uns Wilhelm Stärk als Komponist noch näher brachte. Vor allem im Mittelsatz wirkte das Werk besonders weihvoll. Die Leistungen der Harmoniemusik und der Sängerinnen und Sänger brachten die Neukomposition voll zur Geltung und man kann nur wünschen, daß auch künftighin die Programmgestaltung auf dem Wege von Gesamtdarbietungen gesucht wird.

Dem musikalischen und gesanglichen Auftakt folgte

### die Glückwunschschaft von Bürgermeister David Strub.

Vor Allem sei mir gestattet, Ihnen — Durchlauchtigster Landesfürst — zum heutigen hohen Geburtstagsfeste von Herzen die ergebensten Glück- und Segenswünsche zu entbieten, namens der ganzen Gemeinde,

wie auch all' der so zahlreich hier Versammelten. Möge der Herrgott EUER DURCHLAUCHT, wie auch Volk und Land, die Gnade schenken, diesen Festtag in der uns eigenen schlichten Art und Weise noch recht viele Jahre in gemeinsamer Freude feiern zu können.

Wenn uns Liechtensteiner in der Heimat der heutige Festtag ganz besonders zu bewegen vermag, ist dies nicht weniger der Fall bei unseren lieben Landsleuten, die ferne der Heimat in der Fremde weilen. Sie sind in diesen Stunden mit ihren Gedanken bei uns, in Anhänglichkeit und Treue mit der Heimat verbunden. Wie mancher Liechtensteiner und wie manche Liechtensteinerin hat als letzten Wunsch des Lebens ein Wiedersehen mit der kleinen Heimat ausgesprochen. Viele, die das Land wieder sehen, finden es in reicher Blüte. Die Karglichkeit vergangener Zeiten ist gewichen und die letzten Jahre haben sein äußeres Antlitz stark verändert. Umsonst suchen sie bisweilen die alten Winkel und Gassen, ja sie begegnen einer vollkommen neuen Generation. In einem aber erkennen viele die alte Heimat wieder, nämlich in der Sprache der Herzen. Wie freut sich mancher, wenn er bei Jung und Alt den Heimatgedanken behütet sieht und sich hinsichtlich der Treue zu Fürst und Land trotz bewegten Zeiten nichts geändert hat. Das geistige Erbgut, das der Liechtensteiner mit in die Fremde nahm, findet er unverehrt in der Heimat wieder.

Eines aber soll uns heute doch zu ernster Besinnung aufrufen. Es droht auch uns die Gefahr, daß wir das, was wir besitzen, nicht mehr so schätzen, wie es gerade die heutige Zeit erfordern würde. Besonders in dieser Hinsicht sind uns jene Liechtensteiner Beispiel, die nicht das Glück haben, dort ihre Tage zu verbringen, wo sie während vielen Stunden ihres Lebens in Gedanken verweilen. Wir fragen uns heute, was diese Mitbürger in weiter Ferne mit ihrem angestammten Land so eng verknüpft. Wir können dann feststellen, daß es keine materiellen, sondern die geistigen Werte sind, die das Band nicht zerreißen lassen. Ist das nicht eine Mahnung für uns, daß auch wir uns mehr den geistigen Werten zuwenden, die wir im täglichen Leben so oft vergessen. Wir wollen ehrlich sein. — In Tat und Wahrheit besinnen wir uns heute viel zu wenig auf das, was wir übernommen haben, um es einst weiter zu geben. Vernachlässigen wir nicht den Gemeinschaftsgeist, der schließlich über das Wohl und Gedeihen eines Volkes entscheidet. Es genügt nicht, wenn wir uns nur am Staatsfeiertag um unseren Fürsten scharen und im Alltag vergessen, daß sich die Solidarität und das gegenseitige Verständnis nicht nur auf einen Tag des Jahres beschränken darf, wenn wir als Volk weiter bestehen wollen.

Heuer jährte sich um 20. Male der Tag der Erbhuldigung an SEINE DURCHLAUCHT FÜRST FRANZ JOSEF II. Wir versprechen damals Treue dem Thron und dem Land unserer Väter. In diesem Schwur war mehr enthalten, als das, was wir im täglichen Leben zu geben bereit sind. Einer der größten Wissenschaftler unserer Zeit, Werner Heisberg, prägte die Worte: „Der Geist kennt keine kleinen Nationen“. Diese Worte sind auch an uns gerichtet. Sie beziehen sich nicht nur etwa auf jenen Geist, der sich in Forschung und Wissenschaft regt und bewegt, sondern sie beziehen sich auch auf den Geist der Gemeinschaft und der Tradition.

Die gegenwärtige Stunde ist also dazu angetan, uns auf unsere Pflichten zu besinnen, deren Erfüllung schließlich darüber entscheiden wird, ob wir das zu erhalten vermögen,

was wir besitzen. Nur unsere Bereitschaft und unser guter Wille können uns heute von innen heraus froh stimmen und uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken lassen.

In diesem Geiste wollen wir unser Treuegelöbnis zu unserem allverehrten Landesfürsten wiederholen und durch ein dreifaches Hoch bestätigen!

Nach den begeisterten Hochrufen richtete Seine Durchlaucht der Landesfürst herzliche Dankesworte an den Redner, sowie an die Pfadfinder und die am Festprogramm beteiligten Vereine. Die Worte des Landesfürsten wurden freudig verdankt.

Hierauf fand das Festprogramm mit der Intonierung der Volkshymne durch die Harmoniemusik seinen Abschluß. Nach wenigen Minuten lag der von Tausenden bevölkerte Marktplatz in Dunkel gehüllt und schon stiegen aus dem Hofe des Fürstlichen Schlosses die ersten Raketen, die das mit Spannung erwartete Feuerwerk ankündigten. Ueber eine Viertelstunde dauerte das grandiose Feuerspiel, das die Nacht in allen Farben erhellte und das Schloß mit märchenhaftem Zauber umgab. Es gab Höhepunkte in diesem Feuerspiel, die spontanen Beifall riefen und sich kaum mit Worten beschreiben lassen. Sie setzten den Schlußpunkt unter eine Feier, die ein ganzes Volk versammelt sah und zu welcher auch aus der Nachbarschaft viele hundert Gäste erschienen waren. Sie erlebten mit dem Volk von Liechtenstein die Feierstunde seines Staatsfeiertages und die Geburtstagsfeier zu Ehren seines Landesfürsten. Es war ein würdiger Akt der Verbundenheit und der Treue, der die Herzen von Jung und Alt höher schlagen ließ und der den Staatsfeiertag für alle wieder zu einem frohen Erlebnis gestaltete.

## Fürstentum Liechtenstein

**Der große Verkehr am Staatsfeiertag**  
 konnte dank der vorsorglichen Maßnahmen durch die Polizei reibungslos abgewickelt werden. Trotz der Großzahl der Motorfahrzeuge, die am Sonntagabend Vaduz wieder verließen, kam es zu keinen Stockungen und Unfällen. Vor allem das absolute Parkverbot in der Herrengasse wirkte sich für eine reibungslose Abwicklung des Verkehrs sehr positiv aus. Eine dauernde Aufrechterhaltung dieses Verbotes, wenigstens während des sommerlichen Großverkehrs, wäre schon längst zu wünschen.

### Balzers. Dem Alter zur Freude.

Ein schöner Tag und dies trotz des anhaltenden Regenwetters erlebte Balzers wieder am letzten Samstag, dem Feste Maria Himmelfahrt. Zum dritten Male fand die Veranstaltung „Dem Alter zur Freude“ statt. Gegen 100 Personen über 65 Jahren wurden von rund 40 Autos um die Mittagszeit zu Hause abgeholt. Bei der Schule sammelte sich die städtische Kolonne, wo dann jedem von Trachtenmädchen noch ein Blumensträußchen aufgesteckt wurde. Dann ging die Fahrt durch das Dorf über Schloß Vaduz ins Malbun. Wenn auch das Wetter nicht den Erwartungen entsprach, machte sich in allen Autos fröhliche Stimmung breit. Hinter dem Kulmen hob sich dann wenigstens die Wolkendecke. Ein kurzer Besuch der Friedenskapelle im Malbun mit einem Gebet für die im letzten Jahre verstorbenen älteren Leute und dem gemeinsam gesungenen Lied „Maria zu lieben . . .“ war ein sinnvoller Auftakt zum anschließenden gemütlichen Beisammensein. Um drei Uhr bewegte sich die Kolonne wieder Balzers zu, wo im Gemeindehaussaal ein guter Zvieri und gute Unterhaltung wartete.

HH. Pfarrer Candrea und Vorsteher Fidel Brunhart beehrten die Veranstaltung durch ihre Teilnahme. Dann wurde auch freudig die Anwesenheit unserer Basler-Balzerin Burgele Vogt aufgenommen. Im festlich geschmückten Gemeindehaussaal boten dann die Harmoniemusik, der Männergesangverein und der Turnverein ein gediegenes, köstliches Unterhaltungsprogramm. Namens der gastgebenden Autofah-

## Tribüne DER FREIEN MEINUNG

### Zum neuen Schwimmbad

Während das neue Schwimmbad Mühleholz von jung und alt begeistert aufgenommen worden ist, gibt es dennoch — abgesehen von einigen, ich möchte fast sagen «verhältnisbedingten» Badebestimmungen, etwas zu bemängeln: den zu hohen Eintrittspreis für Lehrlinge und höhere Schüler. Folgendes Beispiel soll dies darlegen:

Bei einem Abonnement von 10 Karten müssen beispielsweise im Schwimmbad von Buchs pro Eintritt mit Wechselkabine 40 Rp. ausgelegt werden; bei uns dagegen zahlt ein Lehrling unter gleichen Bedingungen 75 Rp.! Ich sehe nun nicht ein, warum im eigenen Schwimmbad ein Preis bezahlt werden soll, der um fast 100 % über dem der Badeanstalt einer fremden Gemeinde liegt.

Es sollte doch im Interesse der Jugend, für welche dieses Schwimmbad ja schließlich erbaut wurde, in diesem Punkte eine Aenderung angestrebt werden. N. H.

rer sprach Herr Dr. Max Auwärter prägnante Worte des Grußes. Er erwähnte die gewiß erinnerungsaufrufende Fahrt ins Malbun, wünschte einige frohe Stunden der gemeinsamen Freude und entbot auch jenen beste Grüße, die krankheitshalber nicht teilnehmen konnten. Er wies in sinnvoller Weise auf die notwendige Verbindung der Jugend und des Alters hin, daß die Jüngeren den Älteren ein Fest geben — Weisheit und Aktivität, Schöpfergeist und Erfahrung sich ergänzen müßten und der Fortschritt nur durch aufeinanderabgestimmtes Handeln leben könne. In diesem Sinne solle der heutige Tag zum Wohle und Gedeihen der Gemeinde Balzers beitragen. Er erwähnte auch, daß das Komitee beschlossen hätte, den Ältesten die Schrift „Gedenktage aus der Geschichte der Gemeinde Balzers“ von Emanuel Vogt zu überreichen.

Spontan kam dann aus der Versammlung der Wunsch zur Absendung eines Glückwunschtelegrammes an Seine Durchlaucht den Landesfürsten anläßlich zu höchst dessen Geburtstag.

HH. Pfarrer Candrea wußte dann in sehr humorvoller, würziger Weise die Anwesenden anzusprechen und zwischen Witz und Humor auch Ermahnungen einzuflechten.

Beide Redner fanden reichen und dankbaren Beifall. Emanuel Vogt dankte dann allen, die zur Gestaltung dieses schönen Tages beigetragen haben, womit ja so schön die Zusammengehörigkeit in der Gemeinde zum Ausdruck komme. Das inzwischen von Seiner Durchlaucht dem Landesfürsten eingegangene Antworttelegramm wurde mit Akklamation aufgenommen, worauf die gemeinsam gesungene Volkshymne den offiziellen Teil mit dem Gedanken an die Heimat schloß. Während noch ein Doppelquartett für Unterhaltung sorgte, zog Grüppchen um Grüppchen aus dem Saal und die zufriedenen Gesichter verrietten mehr als alles andere, daß es ein schöner Tag war.

### Vaduz. Gratulation.

Heute Dienstag, den 18. August, feiert Herr Julius Quaderer bei bester Gesundheit seinen 79. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilaren zum Geburtstag herzlich und wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.

### Balzers. Eine eigenartige Naturscheinung.

Gegenwärtig kann man in mehreren Bündten unserer Gemeinde Obstbäume beobachten, die mit Blüten übersät sind. Es ist dies ein unge-